

lung zum 25. Todesjahr des Kulmbacher Malers und Ehrenbürgers Michael Weiß, veranstaltet von der Städtischen Kunstsammlung in der Plassenburg (Dez. 1976 — Jan. 1977). Ein Selbstporträt en face mit den sympathischen Zügen des Künstlers blickt dem Leser beim Aufschlagen entgegen. Hans Stößlein, als Mitarbeiter unserer Bundeszeitschrift wohl bekannt, würdigt feinsinnig und einfühlsam den Künstler in „Bilder als Lebensspur“. Ein Lebenslauf in Form einer chronologischen Tafel schließt sich an. Den Maler in seine künstlerische Umwelt und in seine Heimat stellen Alfred Födransberg: „Michael Weiß, der Maler“ und Ludwig Popp: „Michael Weiß und seine Herkunft“, sinngemäß folgt die Ahnenliste: Die Vorfahren saßen fast alle in Kulmbach. Moritz Schoberth liefert das stattliche „Ausstattungsverzeichnis“. Briefauszüge mit dem Künstlerlob (die gerade in der Gegenwart nachdenklich machen) und der Dank an die Helfer bei Vorbereitung der Ausstellung beenden das schmuck bebilderte Heft, das von bleibendem Wert ist, auch nach dem Ende der Ausstellung. Man möchte es als Dokumentation fränkischer Kunstgeschichte für immer besitzen. -t

Monika Reichmann: Der verschwundene Sankt Kilian. Eine wundersame Geschichte für Würzburger Kinder. Gemalt von Evelyn Frese. Augsburg: Brigg Verlag 1978. 32 SS. DM 12,80 (auch in engl. Übersetzung erschienen).

Würzburg in Sagen, Gedichten und Berichten. Ein literarischer Lesebogen für die 3./4. Jahrgangsstufe. Hrsg. von Helmut Michler. Würzburg: Elisabeth Michler (Albert-Hoffa-Str. 4) 1978. 76 SS. DM 7,20.

Nur auf den ersten Blick scheinen sie nichts miteinander zu tun zu haben: das Bilderbuch mit den modernen Märchen vom Hl. Kilian und die Sammlung von Würzburg-Texten für den Unterricht an der Grundschule. Vergewöhnlicht man sich aber, daß es in beiden Fällen darum geht, Kindern ihren Lebensraum nahe zu bringen, ihnen die Augen für die Sehenswürdigkeiten und das Interesse für die Geschichte ihrer Heimatstadt aufzuschließen, so erkennt man die enge Beziehung zwischen den beiden Büchern. Die Altersverschiedenheit der Leser ist es, die die

Realisierung einundderselben Absicht so verschieden hat ausfallen lassen. Als Vorschüler, Erst- oder Zweitklässler begleitet das Kind St. Kilian, der von seinem Sockel auf der Alten Mainbrücke gestiegen ist, bei seinem Spaziergang durch die Stadt: zum Dom, zum Lusakgärtlein, auf den Markt, zur Residenz, aufs Käppele und zur Feste Marienberg hinauf. Natürlich ist die belehrende Tendenz in eine unterhaltsame Geschichte gepackt, die selbst zu lesen ihres großen Druckes wegen auch für Leseanfänger bald möglich ist. 17 Bilder voll von lustigen Details bieten eine farbenprächtige Illustration. Im 3. und 4. Schuljahr, aber auch in späteren Jahrgangsstufen ist es dann Sache des Lehrgeschicks, die von Helmut Michler zusammengestellten Sagen und Legenden (z. T. von ihm selbst nacherzählt), Berichte, Erzählungen und Gedichte zur Verlebendigung des Heimat- und Sachkundeunterrichts einzusetzen. Fünf Dutzend Texte, unterstützt von zwei Dutzend Photographien werfen Lichter auf die Lokalgeschichte. Erfreulicherweise ist auch deren neueste Phase nicht ausgespart: drei Texte — von Alo Heuler, Karl Hochmuth und Leo Weismantel — und ein Bild dokumentieren die Zerstörung der Stadt im 2. Weltkrieg. Gedichte und einzelne Prosastücke mischen einen der Stadt, ihrer Schönheit und Besonderheit, huldigenden Ton dazwischen. Auch erwachsene Würzburger dürften mit Freude und Gewinn in diesem Heft lesen. D. Schug

Hinweis:

Voit Gustav: Der Adel an der Pegnitz. Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, begründet von Professor Dr. Fridolin Solleder, Direktor der Staatlichen Archive Bayerns. Hrsggbn. von Dr. Otto Puchner, Oberarchivdirektor i. R. Kommissionsverlag Degener & Co. Neustadt a. d. Aisch 1979. XXIII, 361 SS, brosch. 14 genealogische Tafeln als Beilagen. -t

Einladung zum 20. Fränkischen Seminar des Frankenbundes vom 10.-12. Oktober 1980 in der Heimvolkshochschule Schloß Schney bei Lichtenfels/Ofr.

Thema: Ur- und frühgeschichtliche Lebensformen in Franken aus neuerer Sicht.

Leitung: Dr. Ludwig Wamsler, Leiter der Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Residenzplatz 2, Tor A, 8700 Würzburg.

Programmverlauf siehe Beilage NACHRICHTEN AUS DEM FRANKENBUND Nr. 97 in der Zeitschrift FRANKENLAND Mai 1980.

Das Seminar ist nicht nur für Mitglieder des Frankenbundes, sondern auch für interessierte Nichtmitglieder gedacht.

Teilnehmergebühr DM 50.—; Unterkunft und Verpflegung sind frei.

Die Anmeldung wird formlos an die Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes e. V., Hofstr. 3, 8700 Würzburg, Tel. 0931/567 12 erbeten. Die Tagungsunterlagen gehen den Teilnehmern Ende September zu.

Überweisung der Teilnehmergebühr wird auf das Konto des Frankenbundes Nr. 6460 bei der Städt. Sparkasse Würzburg erbeten.

Letzter Anmeldetermin: 26. September 1980.

Bundessternfahrt des Frankenbundes am 28. September 1980.

Die Teilnehmer wollen sich bitte bei ihrer zuständigen Frankenbundgruppe anmelden, sofern diese mit einem Bus an der Sternfahrt teilnimmt.

Gemeinsamer Treffpunkt aller Fahrtgruppen ist die Gaststätte Ludwigshöhe, Holzgasse 119, 8832 Weißenburg am Sonntag, dem 28. 9. 1980 um 16.00 Uhr.

Notiz für die Mitglieder der Gruppe Würzburg

Die Gruppe Würzburg wird voraussichtlich in diesem Jahr nicht an der Sternfahrt teilnehmen. Interessierte Mitglieder wollen sich bitte, sofern noch Plätze frei sind ab 21. September 1980 bei der Frankenbundgruppe Kitzingen, Herrn Wolfgang Rosenberger, Paul-Rücklein-Str. 19, 8710 Kitzingen, anmelden oder ab 24. September 1980 bei der Historischen Gesellschaft e. V., Herrn Dr. Erich Saffert, Stadtarchiv-Rückertbau, 8720 Schweinfurt.

Die Anfahrt nach Kitzingen oder Schweinfurt müßte von den Teilnehmern der Gruppe Würzburg durch Bahn oder Auto erfolgen.

Sollte sich noch etwas ändern, so wird in der Tagespresse von Würzburg Anfang September darauf hingewiesen.

Marg. Preil
Bundesgeschäftsführerin